

von Wulf Wager

Hoor wia en Aff'



Mei Nachbere – Sie wissat scho, des propere 150-Kilo-Prachtsweib – isch net bloß obacha o'förmig, sondern au no jessasmäßig hoorig. Des hoißt – eigentlich hot se gar koine Hoor, sondern Borschta. Wahrscheinlich hätt dia amol en Aff werda solla, isch em Herrgott aber versehentlich en a falsche Schublad gschlupft. Na ja, "dr Zweck heiligt die Mittel", hot

sich dr Herrgott sicher denkt, wo er dia Frau erschaffa hot. Neulich hot se sich ernschthaf ibrlegt, ob se sich net amol fotografiera lassa soll. Ihr Ma hot no gmoint, sie soll 's no glei macha, weil "besser wird's nemme!"

Jedesmol, wenn se sich ihre schwarze Zottla von de Fiaß epiliiert ond mit Hoißwachs da Damabart (om den dät se so mancher Pubertierende beneida) rupft, braucht se fascht zwoi Stond bis se fertig isch, ond 's Bad dät aussäha, als hätt mr a schwarz' Schoof gschora. So hot mir des mei Nochbr em Vrtraua berichtet.

Wo der 's letscht Mol mit seira Holda en ra Bar war, zom ebbes trenka, hot sui da Arm ghoba, zom sich beim Kellner bemerkbar macha. Dodrbei hot se en ganza Urwald von Hoor ondr ihrer Achsel präsentiert. En Bsoffener en dr Nähe hot no zom Ober gschria: "Des Getränk von derra Ballerina zahl i!" "Saget Se mol, woher kennat Sia mei Frau", hot en no mei Nachbor gfrogt. "I kenn se net, aber wenn ebber sein Fuaß soweit en d' Höh' brengt, no muaß'r beim Ballett sei!"

Bis näggschd Woch

Ihr

Alle Kolumnen zum Nachlesen unter www.woascht.de oder bei Facebook em WulfWager Fanclub

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wulf Wager', with a long, sweeping underline.